

Hundert Jahre Stadtbücherei

von Ernst D. Schmerbeck

Die Anfänge

Das Volksbüchereiwesen in Deutschland ist verhältnismäßig jungen Datums. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstanden nach angelsächsischem und skandinavischem Vorbild zunächst in den Großstädten sogenannte Volksbüchereien in kommunaler Trägerschaft mit dem Bildungsauftrag für breite Schichten der Bevölkerung. Die preußische Regierung drängte die Städte zu solchen Gründungen. Die alte Stadt Schwerte, wie auch das damalige Amt Westhofen, gehörten bis 1929 zum Kreis Hörde, und hier wurde bereits ab 1896 mit dem Aufbau einer Kreisbibliothek mit gleicher Zielsetzung begonnen, die Zweigstellen in Schwerte und Westhofen betrieb.

Bereits sieben Jahre später entschloss sich der Schwerter Magistrat unter Leitung des damaligen Bürgermeisters Emil Rohrmann (1858 -1932, Bürgermeister von 1898 – 1928), den eben erst nach Schwerte gezogenen Oberlehrer am Progym-

reits auf 1500 Bände angewachsen, weitere Mittel und Bücher wurden vom Staat, der Stadt, Kommerzienrat Fleitmann – einem der bedeutenden Mäzene der Stadt - und der Gesellschaft „Casino“ (heute Gesellschaft „Erholung“) bereitgestellt.

Der Kreis Hörde gab aus dem Bestand der Kreisbibliothek 1.370 Bücher an die neue Stadtbücherei, die Kreisbücherei selbst wurde 1906 aufgelöst.

Eröffnet wurde die neue Bibliothek im Jahr 1906. Untergebracht war sie zunächst im alten Rathaus.

Die Ausleihe geschah während der Dienstzeit durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Paul Feldhügel verantwortete den Bestandsaufbau und erarbeitete einen Katalog. Dem Bildungsauftrag entsprechend wurde neben der Unterhaltungsliteratur auch Sachliteratur angeboten: Geschichte, Erd- und Völkerkunde, Naturkunde, Kultur-, Kunst- und Literaturgeschichte,



Paul Feldhügel (1867 -1928)



nasium (dem heutigen Friedrich-Bährens-Gymnasium), Paul Feldhügel (1867 -1928), mit dem Aufbau einer Stadtbücherei zu beauftragen. Der aus Magdeburg stammende Feldhügel hat sich auch als ehrenamtlicher Stadtarchivar um die Schwerter Stadtgeschichte sehr verdient gemacht.

Die Entscheidung des Magistrats hing sicher auch mit dem enormen Wachstum der Stadt seit Beginn der Industrialisierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammen. Die Bevölkerungszahl hatte sich innerhalb von 40 Jahren mehr als verdreifacht: Vor dem Eisenbahnanschluss 1867 waren es 3.000, nach 1900 dann über 12.000 Einwohner.

Die Stadt stellte die stolze Summe von 100 Reichsmark zur Verfügung, ebenso die Vereinigten Deutschen Nickelwerke, der preußische Staat gab 50 RM.

Der Bestand war in der Vorbereitungszeit im Jahre 1905 be-

reits auf 1500 Bände angewachsen, weitere Mittel und Bücher wurden vom Staat, der Stadt, Kommerzienrat Fleitmann – einem der bedeutenden Mäzene der Stadt - und der Gesellschaft „Casino“ (heute Gesellschaft „Erholung“) bereitgestellt.

Der Kreis Hörde gab aus dem Bestand der Kreisbibliothek 1.370 Bücher an die neue Stadtbücherei, die Kreisbücherei selbst wurde 1906 aufgelöst.

Eröffnet wurde die neue Bibliothek im Jahr 1906. Untergebracht war sie zunächst im alten Rathaus.

Die Ausleihe geschah während der Dienstzeit durch Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Paul Feldhügel verantwortete den Bestandsaufbau und erarbeitete einen Katalog. Dem Bildungsauftrag entsprechend wurde neben der Unterhaltungsliteratur auch Sachliteratur angeboten: Geschichte, Erd- und Völkerkunde, Naturkunde, Kultur-, Kunst- und Literaturgeschichte,

*Lest nicht wie die Kinder,
zum Vergnügen, noch wie
die Streber, um zu lernen,
nein, lest, um zu leben.*

(Gustave Flaubert)

Schwerte

Zwischen den Kriegen

Nach dem 1. Weltkrieg kam es nach der Ernüchterung durch die Auswirkungen des Krieges zu einer gewissen Bestandsbereinigung – solche "Bereinigungen" haben sich im Laufe der hundertjährigen Geschichte infolge der politischen Umbrüche mehrfach wiederholt.

Finanziell war während des 1. Weltkrieges und nach seinem Ende eine Durststrecke zu überwinden; die Stadt konnte jahrelang kaum Mittel für den Bestandsausbau und seine Aktualisierung bereitstellen.

Nach der Inflation 1923 flossen in beschränktem Umfang wieder kommunale Mittel. Leider konnte Feldhügel seine Pläne für einen weiteren Bestandsausbau nicht mehr realisieren, da er allzu früh bereits 1928 verstarb.

Die Leitung übernahm sodann die Konrektorin i.R. Sofie Ludwig. In dieser Zeit war die Bücherei vom alten in das neue



Sofie Ludwig
links: Altes Rathaus

Rathaus verlagert worden. Ein neuer Katalog wies 1928 einen Bestand von 3012 Bänden aus – also gegenüber den Anfängen keinen nennenswerten Zuwachs.

Durch die finanziellen Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise um 1930 versiegten wiederum die Anschaffungsmittel für die Bücherei.

Nach dem Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft am 30.01.1933 wurde, wie überall in Deutschland, der Bestand der Bücherei der nationalsozialistischen Ideologie angepasst. Die aussortierten Werke wurden unter Aufsicht in der Rathausheizung verbrannt. Die Leitung wurde Rektor Bährensmann übertragen, dem Lehrerinnen und Lehrer für die Ausleihe zur Seite standen. Es fand eine Rückverlagerung der Bücherei in das alte Rathaus statt. Die Leserschaft war auf 61 Personen geschrumpft. Die bis dahin unentgeltlich zu nutzende Bücherei

wurde 1936 kostenpflichtig.

Mit Kriegsende wurde der Bibliotheksbetrieb vorübergehend eingestellt. Der Raum wurde im Blick auf die vielen obdachsuchenden Menschen gegen Ende des Krieges für Wohnzwecke benötigt, und die Bücher im Badezimmer der früheren Bürgermeisterwohnung eingelagert.

Was geschah 1906?*

Den Nobelpreis für Literatur erhält 1906 der Italiener Giosuè Carducci *1835 † 1907 mit der Begründung: *Nicht allein in Anerkennung seiner umfassenden Gelehrsamkeit und seiner kritischen Forschungsarbeit, sondern vor allem als Würdigung seines schöpferischen Vermögens, der Frische des Stils und der lyrischen Kraft, die seine poetischen Meisterwerke auszeichnen.*

„Wer mit zwanzig Wörtern sagt, was man auch mit zehn Wörtern sagen kann, der ist auch zu allen anderen Schlechtigkeiten fähig.“ (Giosuè Carducci)

Was geschah 1906?*

01. Januar Die Arbeit von Kindern unter 10 Jahren wird im Deutschen Reich in Familienbetrieben erlaubt.

27. Februar Kaiser Wilhelm II und seine Frau Auguste Viktoria feiern Silberne Hochzeit.

02. April Erste Schrebergärten im Ruhrgebiet werden in Dortmund angelegt und in Bochum entstehen die ersten Gartensiedlungen, die sog. Kappeskolonien.

07. April Durch die Unterzeichnung der Algericas-Akte wird die Erste Marokkokrise beendet.

13. April Der irische Schriftsteller und Literaturnobelpreis von 1969 Samuel Barclay Beckett wird in Dublin geboren.

23. Mai Einer der bedeutendsten norwegischen Dramatiker Henrik Ibsen stirbt in seiner Wohnung in Kristiania.

24. September In Dresden-Löbtau findet die erste Ausstellung von Werken der Künstlervereinigung „Die Brücke“ statt.

16. Oktober Der Arbeitslose Wilhelm Voigt, bald bekannt als der „Hauptmann von Köpenick“, beschlagnahmt in Offiziersuniform die Stadtkasse in Köpenick. Der Vorfall dient später als literarische Vorlage und Filmstoff.

13. Dezember Reichskanzler Bernhard Fürst von Bülow löst den Reichstag auf, als die Vorlage eines Nachtrags Haushaltes an den Gegenstimmen des Zentrums und der Sozialdemokratie scheitert.

BUCHNEUERSCHEINUNGEN 1906:

John Galsworthy: *Der reiche Mann* · Hermann Hesse: *Unterm Rad* · Selma Lagerlöf: *Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen* · Robert Musil: *Die Verwirrungen des Zöglings Törless* · Rainer Maria Rilke: *Die Weise von Liebe und Tod* · Upton Sinclair: *Der Dschungel* · Natsume Soseki: *Botchan*

* Bei den Aufzeichnungen handelt es sich um einen kleinen Abriss des Geschehens von 1906 ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

*Lesen ist für
den Geist,
was Gymnastik
für den Körper ist.*

*(Joseph Addison, engl. Schriftsteller
und Politiker 1672-1719)*



Der Neubeginn

Wieder eröffnet wurde die Bücherei im November 1946 in der früheren Küche der Bürgermeisterwohnung im neuen Rathaus unter Leitung des um das Musikleben in Schwerte sehr verdienten Ernst Buckemöller, der zeitweise auch Kulturamtsleiter war.

Der Bestand war nach der dritten Bereinigung, dem Entfernen des nationalsozialistischen Schrifttums, auf 1475 Bände geschrumpft. Die äußeren Verhältnisse waren völlig unzulänglich. Gleichwohl bestand großer Hunger nach Lesestoff; die Zahl der Ausleihungen stieg kontinuierlich.

Nach der Währungsreform 1948 betrieb Ernst Buckemöller im Rahmen der beschränkten finanziellen Möglichkeiten einen kontinuierlichen Bestandsaufbau, insbesondere der Sachliteratur. 1953 konnte die Bücherei 11.383 Ausleihen verzeichnen. Auch mit dem Aufbau einer Jugendbücherei mit eigenen Öffnungszeiten wurde begonnen. Die untragbare räumliche Situation fand 1956 eine Verbesserung durch den Ausbau der Kellerräume, der 1957 abgeschlossen wurde. Nach der damit verbundenen Erweiterung erreichte der Buchbestand 1958 7.687 Bände. Jetzt entschloss man sich auch zu einer hauptberuflichen Leitung durch eine dafür ausgebildete Kraft.

*Nur ein Volk, das
liest, ist auch ein Volk,
das denkt.*

Japanisches Sprichwort



*Erste hauptamtliche Leiterin der Stadtbücherei Schwerte:
Diplom-Bibliothekarin Susanne Müller (l.)*

Die hauptamtlich geleitete Bibliothek

1960 konnte für diese Aufgabe die Diplom-Bibliothekarin Susanne Müller eingestellt werden, die die Stadtbücherei mit großem Engagement bis 1985 leitete. Ihr ständiges Bemühen war darauf gerichtet, - auch mit Unterstützung der Staatlichen Büchereistelle für den Regierungsbezirk Arnsberg in Hagen -, aus dem Kellerdasein auf einer Fläche von 150 m² erlöst zu werden und Raum für eine moderne Bücherei zu gewinnen. Dafür lagen in den 70er Jahren bereits Empfehlungen der Fachverbände vor, auf die sie sich stützen konnte.

Eine Lösung gelang erst nach der Gebietsreform zum 01.01.1975. Schwerte/Ruhr wurde mit der Stadt Westhofen und den umliegenden Gemeinden Wandhofen, Holzen (tlw.), Geisecke, Lichtendorf (tlw.), Villigst und Ergste zur neuen Stadt Schwerte zusammengeschlossen und dem Kreis Unna zugeordnet. Landespolitisches Ziel der Neuordnung war eine Leistungssteigerung der neugeschaffenen Kommunen.

Schwerte hatte jetzt fast 50.000 Einwohner. Es galt, eine der damaligen Zeit entsprechende Lösung für die Bücherei einer Mittelstadt zu finden. Die kleineren Gemeinden hatten alle eine Gemeindebücherei mitgebracht, die nebenberuflich - meist von ortsansässigen Lehrerinnen oder Lehrern - geleitet wurden.

Diese kleinen Büchereien wurden nach und nach geschlossen, zumal der ländlich Raum und auch die Randbezirke der Städte seit 1971 von der Kreisfahrbücherei Iserlohn versorgt wurden.

Die kommunale Gebietsreform hatte Folgen für die Bücherei. Im Kreis Unna bestand seit 1969 mit einigen Städten ein Büchereiverbund. Dem schloss sich Schwerte 1977 an.

Die Schwerter Stadtbücherei wurde, wie sich später zeigen sollte, auf Zeit als Kreis- und Stadtbücherei Teil dieses Systems. Der Kreis Unna übernahm die Neueinrichtung an einem neuen Standort und den dringend notwendigen Ausbau des Bestandes. Die Mitarbeiter der Bücherei wurden Kreisbedienstete. Die zum System gehörende Kreisfahrbücherei Unna versorgte fortan die Außenbereiche Schwertes, wie es zuvor die Kreisfahrbücherei Iserlohn getan hatte.

Das System der Kreisbüchereien wurde zum 31.12.1991 vom Kreis Unna aufgelöst, und die Bibliotheken in die Trägerschaft ihrer Städte zurückgegeben. Die Kreisfahrbücherei wurde, sehr zum Leidwesen der Kunden in den Außenbezirken, ersatzlos gestrichen.

Eine Lösung für angemessene Räumlichkeiten ergab sich durch den Bau des Cityzentrums am Markt 1979/81 im Rah-



*Angemessene Lösung:
Die neue Bibliothek im
City Centrum (1981)*



*Das Bücherei Team 2007: (v. l.)
Friederike Baberg, Luciana Lan-
zillotti-Guercio, Monika Quade,
Bozena Gogulla, Anja Stock, Stefan
Falkenstein, Martina Soike-Höhen,
Gunda Heinert-Busch*



*Der Gründungsvorstand
des Freundeskreises:
(v.l.) Ulrike Kuhn-
Schepp, Marc Cybulski,
Anja Stock, Dr. Gerhard
Schhlüter
Kleines Foto: Peter
Dirkschnieder, nach dem
Wegzug von Marc Cybul-
ski neuer Kassierer
des Freundeskreises*

men der Innenstadtanierung; hier sollten Einzelhandel, Wohnen, Gastronomie und Kultur unter einem Dach Raum finden, was durch die Unterbringung der Volkshochschule und eines ersten größeren stadteigenen Veranstaltungsraumes für 300 Personen, des Giebelsaales, gelang.

Von vornherein stand auch der Einzug der Stadtbücherei auf dem Programm, und sie fand schließlich den angemessenen Platz im gesamten 2. Obergeschoss mit rund 1.500 m². Getrennte, aber miteinander verbundene großzügig bemessene Räumlichkeiten für die Erwachsenen- und die Kinderbücherei, Leseplätze und weitere Arbeitsräume standen endlich zur Verfügung. Der Medienbestand wuchs dank der Trägerschaft des Kreises Unna kontinuierlich und umfasste jetzt neben Büchern auch CD-ROMs, DVDs und Spiele.

Nach dem Ausscheiden von Susanne Müller übernahm Wolfgang Vogelmann die Leitung der Kreis- und Stadtbücherei.

Nach der Auflösung des Verbundes wurde der Dipl.-Bibliothekarin Anja Stock die Leitung der, in die Trägerschaft der Stadt „zurückgeholten“ Stadtbücherei, übertragen (01.01.1992). Sie war bis dahin stellvertretende Leiterin der Kreis- und Stadtbücherei. Mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hielt sie trotz knapper Mittel die Bücherei nicht nur auf der Höhe der Zeit, sondern fügte mit großer Kreativität neue Elemente in die Bibliotheksarbeit ein.

Vor mehr als 10 Jahren startete die Stadtbücherei gemeinsam mit dem Jugendamt eine Kindertheaterreihe in ihren Räumen. Jeden 1. Sonntag im Monat gibt es ab 11 Uhr ein Theaterstück für 4-7-jährige.

Noch länger gibt es das Literaturteam Auslese, bestehend aus Ruhrtal-Buchhandlung, Volkshochschule und Stadtbücherei, die hinsichtlich regelmäßiger Lesungen mit bekannten Autoren kooperieren.

Durch fünf PC-Arbeitsplätze wurde 2001 der Internetzugang für die Kunden ermöglicht. 2003 wurde der Bestandskatalog ins Internet gestellt. Dort kann rund um die Uhr nach Themen und Autoren recherchiert werden. Nebenbei ist es möglich, die Fristen entliehenen Medien von zu Hause aus selbständig zu verlängern.

Der Bürgerbus bringt seit 2004 vorbestellte Bücher mit in die Stadtteile, wo auch eine Rückgabe der ausgeliehenen Bücher möglich ist.

In den Jahren 2005 und 2006 wurden Vorleser/innen für Schulen und Kindergärten qualifiziert. Durch das große Spielschiff in der Kinder- und Jugendbücherei werden Kindergartenkinder in die Stadtbücherei gelockt. Eine besondere Elternbibliothek



wurde eingerichtet. Eine enge Kooperation besteht seit 2006 mit der Friedrich-Kayser-Grundschule in Form einer Bildungspartnerschaft. Weitere Schulen sollen diesem Beispiel folgen.

Der Medienbestand bewegt sich in den letzten Jahren um 48.000. Damit ist der Landesdurchschnitt von 1,3 Medien pro Einwohner noch nicht erreicht.

Bei den Ausleihen ist ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. Sie erreichten im Jahre 2006 eine Zahl von 228.000.

Unterstützung findet die Stadtbücherei durch bürgerschaftliches Engagement. Zunächst waren es einzelne Freiwillige, die Sonderfunktionen übernahmen.

2006 wurde der Verein „Freundeskreis Stadtbücherei Schwerte“ gegründet, der unter dem Motto „Das Besondere ermöglichen“ angetreten ist, die Bücherei regelmäßig zu unterstützen und das Lesen, insbesondere der Kinder, zu fördern.

Neue Strukturen

Seit dem 01.01.2003 gehört die Stadtbücherei mit der Volkshochschule, der Musikschule und dem Ruhrtal-Museum zum Kultur- und Weiterbildungsbetrieb der Stadt Schwerte (KuWeBe), einer neugeschaffenen Anstalt des öffentlichen Rechts. Damit hat sie ein höheres Maß an Eigenständigkeit entwickeln können, andererseits sichert dieser Verbund eine noch engere Zusammenarbeit zwischen den Kultureinrichtungen der Stadt.